SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

BERICHT

über die

städtische höhere Töchterschule,

zu der

Freitag den 30. Juli stattfindenden

Prüfung

der

Zöglinge dieser Anstalt

herausgegeben

von

dem Director

Adolph Witt.

Elbing, 1869.

Druck von Neumann-Hartmann (Edw. Schlömp).

I. Schulchronik.

Während des grössten Theiles des verflossenen Schuljahres, welches am 3. August v. J. begann, ist das Lehrercollegium der Anstalt seit längerer Zeit zum ersten Male vollzählig gewesen, so dass der Unterricht ohne bedeutendere Unterbrechung ertheilt werden konnte. Nur zu Anfange wurde noch einmal eine Störung veranlasst durch den Abgang des Herrn Candidaten Wiederhold (jetzt Pfarrer in der Provinz Posen), welcher von dem Königl. Consistorium zur Verwaltung einer Pfarrgehilfenstelle abberufen wurde, nachdem er länger als ein Jahr während der mehrfachen Vacanzen als Hilfslehrer mit der rühmlichsten Pflichttreue thätig gewesen war. Da der Eintritt des neu gewählten zweiten Oberlehrers zum 1. October bestimmt zu erwarten war, so wurde ein anderer Hilfslehrer nicht gesucht, sondern es wurden die von Herrn Wiederhold gegebenen Stunden unter die übrigen Lehrer vertheilt; Fräulein Hellwig dagegen behielt den englischen Unterricht in IIA. und B. noch bis zu den Herbstferien, wo auch sie uns verliess. Wie Herrn Wiederhold, so sagen wir auch ihr für die Hilfe, welche sie der Schule zu verschiedenen Malen und mit stets gleicher freundlicher Bereitwilligkeit geleistet hat, unsern besten Dank; Beiden folgt die herzliche Zuneigung ihrer Schülerinnen, sowie die aufrichtige Hochachtung ihrer Collegen.

Zu derselben Zeit gab auch Fräulein von Knoblauch, welche seit dem 1. März v. J. den Handarbeitunterricht in IIIA. und IIB. mit grosser Gewissenhaftigkeit und gutem Erfolge ertheilt hatte, ihr Amt auf, um eine Stellung als Gouvernante anzunehmen, und es wurde an ihrer Stelle Fräulein Rosa Krüger vom Magistrat gewählt. Ausser dieser wurde noch eine neue Handarbeitlehrerin, Frau Momber, angestellt, da die Ueberfüllung der IIIB. und IV. es nothwendig machte, der in diesen Klassen unterrichtenden Lehrerin eine Gehilfin zu geben. Seitdem ertheilen Frau Momber in IV. und Fräulein Krüger in IIIB. den Handarbeitunterricht mit Fräulein Elliger gemeinschaftlich, ausserdem Frau Momber allein in IIB. und Fräulein Krüger allein in IIIA.

Nach den Herbstferien wurde die Lücke, die in dem Collegium seit dem Abgange des Herrn Dr. Sternberg bestanden hatte, durch den Eintritt des Herrn Oberlehrer Förtsch ausgefüllt, welchen der Unterzeichnete am 15. October nach der Morgenandacht in sein Amt einführte. Herr Richard Förtsch, 1832 im Weimarschen geboren, ist, nachdem er nach mehrjährigem Aufenthalt im Auslande im Jahre 1863 vor der wissenschaftlichen Prüfungscommission zu Halle das Examen pro facultate docendi bestanden, zuerst als Lehrer der neueren Sprachen am Progymnasium zu Demmin, seit dem Jahre 1865 als Oberlehrer an der höheren Töchterschule zu Tilsit angestellt gewesen, von wo ihn der hiesige Magistrat in die zweite Oberlehrerstelle unserer Anstalt berufen hat. Die Schule hat an ihm eine tüchtige, im Unterricht geübte und bewährte Kraft gewonnen, von deren Wirksamkeit sie sich einen guten Erfolg versprechen darf.

Mit dem Eintritt dieses Lehrers ist endlich das Collegium vollzählig geworden, und es ist nur zu wünschen, dass der gleichmässige Gang des Unterrichts, wie er seitdem hat eingehalten werden können recht lange ungestört bleibe!

Einzelne Unterbrechungen wurden allerdings durch Krankheit der Lehrer und Lehrerinnen veranlasst. Von längerer Dauer war jedoch nur die des Herrn Boldt, der 1½ Wochen, der Frau Momber, die einmal 3 Wochen und einmal ½ Woche den Unterricht aussetzen musste, und des Fräulein van Beuningen, welche im März am Gelenkrheumatismus erkrankte und eine Woche vor und 1½ Wochen nach den Osterferien fehlte. Durch das lange und schwere Krankenlager ist die schon vorher sehr angegriffen gewesene Gesundheit des Fräulein van Beuningen in dem Grade geschwächt, dass sie auf dringendes Anrathen ihres Arztes einen längeren Urlaub zu einer Badereise nachsuchen musste, der ihr auch von der Königl. Regierung für die Zeit vom 15. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres bewilligt ist. Ihre Vertretung wurde von den Collegen bereitwilligst übernommen mit dem herzlichen Wunsche, dass die von ihr gebrauchte Kur und eine längere Ruhe sie wieder vollständig in den Besitz ihrer früheren Kräfte setzen möge, mit denen sie so lange zum Besten der Schule gewirkt hat.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war eine Zeit lang nicht ganz befriedigend; die vor Weihnachten an hiesigem Orte herrschenden Kinderkrankheiten: Masern, Scharlach, Bräune, entzogen uns für längere und kürzere Zeit Schülerinnen, namentlich der unteren Klassen. Auch haben wir mehrere Todesfälle zu beklagen. Am 23. October v. J. starb Helene von Gimnig, eine recht befähigte, strebsame und wohlgesittete Schülerin der vierten Klasse, an der brandigen Bräune. Der Fall war um so trauriger, als ihre Eltern am darauf folgenden Tage nach längerer Abwesenheit aus Amerika in der Hoffnung eines frohen Wiedersehens zurückkehrten und nun eins ihrer Kinder als Leiche fanden. Noch zwei andere liebe und gute Schülerinnen wurden uns durch den Tod entrissen: Marie Enz, ebenfalls aus der vierten Klasse, welche am 1. December an den Folgen der Bräune, und Martha Nickel, aus der fünften Klasse, welche am 11. März an der Lungenentzündung starb. Allen dreien gaben Lehrer und Mitschülerinnen das letzte Geleit.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs konnte in diesem Jahre nicht wie sonst von der Schule besonders gefeiert werden, da derselbe in die reglementsmässigen Osterferien fiel.

Am 26. und 27. November hielt Herr Prediger Dr. Lenz im Auftrage des Magistrats die jährliche Revision der Schule ab.

Spaziergänge wurden im Laufe des Sommers theils mit einzelnen, theils mit mehreren vereinigten Klassen von denLehrern nach Vogelsang, Dambitzen und Englisch Brunnen veranstaltet; ausserdem machte Herr Oberlehrer Förtsch mit den Schülerinnen bisweilen botanische Excursionen.

Die Michaelisferien dauerten vom 3. bis 14. September, die Weihnachtsferien vom 19. December bis 3. Januar, die Osterferien vom 22. März bis 4. April, die Pfingstferien vom 15. bis 19. Mai. Ausserdem nöthigte die ausserordentliche Hitze im vorigen Sommer dazu, an acht Tagen den Nachmittagsunterricht in allen Klassen und in den am ungünstigsten gelegenen an vier Tagen auch die beiden letzten Stunden des Vormittags ausfallen zu lassen.

Bei der zuletzt erwähnten Gelegenheit hat sich die für die Gesundheit der Schülerinnen nachtheilige Beschaffenheit unserers jetzigen Schullocals mehr als je fühlbar gemacht. Wenn auch an den heissesten Tagen der Unterricht theilweise ausfiel, so war es doch schlimm genug, dass für gewöhnlich die Schülerinnen vier Stunden hintereinander zum Theil in sehr beschränkten und niedrigen Klassenzimmern sitzen mussten, ohne dass sie einmal frische Luft schöpfen und die Zimmer während dessen gehörig gelüftet werden konnten, da es an einem Hofraum und selbst an geräumigen Hausfluren fehlt. Ueberdies waren einzelne Klassen fast während des ganzen Schuljahres so besetzt, dass eine Anzahl für dieselben angemeldeter Schülerinnen nicht aufgenommen werden konnte, und andere, deren Räum-

lichkeit grösser ist, zählten so viele Schülerinnen (bis 70), dass eine Theilnng in Parallelklassen dringendes Bedürfniss wurde.

Mit um so grösserer Freude und Dankbarkeit begrüssen wir deshalb den Beschluss, welchen auf Antrag des Magistrats die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 11. Juni d. J. gefasst hat, und nach welchem mit dem schon seit längerer Zeit projectirten Bau eines neuen Schulhauses, für das ein geeigneter Platz am neuen Lustgarten vor mehreren Jahren angekauft ist, bald möglichst vorgegangen und die dazu nöthigen Entwürfe und Anschläge angefertigt werden sollen. Schon im Sommer v. J. wurde der Unterzeichnete vom Magistrat aufgefordert, über die für das neue Schulhaus erforderlichen Räumlichkeiten zu berichten, und es wurde seitdem der Gegenstand von den städtischen Behörden unausgesetzt im Auge behalten. Da jedoch gleichzeitig noch andere sehr bedeutende und ebenso unabweisliche Anforderungen an die finanziellen Kräfte der Commune gemacht wurden, so war eine gründliche Prüfung der verschiedenen städtischen Bedürfnisse, sowie der disponibeln Mittel nothwendig, und dadurch wurde die Inangriffnahme des Baues verzögert. Jetzt ist die Entscheidung getroffen, und wir haben gegründete Aussicht, nach Vollendung der nöthigen Vorarbeiten den Bau bereits im nächsten Jahre beginnen zu sehen. Der Unterzeichnete kann es sich nicht versagen, den städtischen Behörden, welche auch bei dieser Gelegenheit wiederum ein so warmes Interesse für das Gedeihen unserer Schule an den Tag gelegt haben, Namens der Letzteren und sicherlich auch aller Eltern, die ihre Kinder derselben anvertraut haben, den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

II. Lehrplan.

Der Lehrplan ist im verflossenen Schuljahre unverändert geblieben. Der Unterricht wird in acht aufsteigenden Klassen ertheilt, von denen die oberste (I.) einen zweijährigen, alle übrigen einen einjährigen Cursus haben. Die Vertheilung der Lectionen nach den Unterrichtsgegenständen und Klassen ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

Gegenstände.	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Summa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Deutsch	5	5	5	5	5	5	—	—	30
Schreiblesen	—	—	—	—	—	—	8	8	16
Anschauungsübungen	—	—	—	—	—	—	5	5	10
Französisch	5	5	5	6	6	3	—	—	30
Englisch	3	3	3	—	—	—	—	—	9
Rechnen	3	3	3	3	3	3	6	6	30
Geschichte	2	2	2	2	2	1	—	—	11
Geographie	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Schreiben	—	—	—	2	2	2	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	10
Singen	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Handarbeiten	4	4	4	4	4	4	4	4	32
Summa	32	32	32	32	32	26	26	26	

Der Handarbeitunterricht ist obligatorisch; doch ist die Zahl der Schülerinnen, welche auf Grund ärztlicher Atteste davon dispensirt sind, namentlich in den oberen Klassen bedeutend. Ein von dem Director im vorigen Sommer gestellter Antrag, durch Wegfall des Handarbeitunterrichts in der sechsten Klasse die wöchentliche Stundenzahl derselben auf 22 zu vermindern und dadurch den Schülerinnen, die den ersten Unterricht empfangen und sich im Alter von 6 bis 7 Jahren befinden, zwei freie Nachmittage in der Woche mehr zu schaffen, fand nicht die nachgesuchte Genehmigung.

Dagegen war die Theilnahme an dem Turnunterricht, welcher während der Sommermonate in der städtischen Turnhalle jeden Montag und Donnerstag von 4 bis 6 stattfindet, auch in diesem Jahre facultativ; es betheiligten sich 82 Schülerinnen mit regem Eifer an demselben. In der Leitung der Uebungen ist insofern eine Aenderung eingetreten, als jetzt die Schülerinnen nicht mehr alle zusammen von Einem Lehrer, sondern in zwei nach den Klassen getrennten Abtheilungen von zwei Lehrern unterrichtet werden. Neben dem bisherigen Turnlehrer Herrn Boldt ist von den städtischen Behörden die Anstellung noch eines zweiten genehmigt in der Person des Herrn Augustin, der, schon früher für den Turnunterricht ausgebildet, durch eine Beihilfe aus städtischen Mitteln in Stand gesetzt wurde, den Mädchenturnunterricht in der Kluge'schen Turnanstalt in Berlin kennen zu lernen. Die kleinere Zahl von Turnerinnen, welche nun jede Abtheilung umfasst, macht es möglich, neben Freiübungen auch angemessene Geräthübungen vorzunehmen.

So erfreulich es ist, den Fortbestand dieses Unterrichts, der an den meisten höheren Töchterschulen noch ganz fehlt, bei uns durch die bisher bewiesene Theilnahme gesichert zu sehen, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, dass die letztere noch immer nicht in einem richtigen Verhältniss zu der Gesammtzahl der Schülerinnen steht, hauptsächlich wohl, weil viele Eltern die Bedeutung des Mädchenturnens noch nicht richtig würdigen und von dem Betriebe desselben sich eine falsche Vorstellung machen. Dass für Mädchen das Turnen in noch höherem Grade nothwendig ist, als für Knaben, denen sich vielfach anderweitige Gelegenheit darbietet, den nachtheiligen Folgen angestrengter geistiger Thätigkeit und anhaltenden Sitzens in den Schulklassen durch körperliche Bewegung entgegen zu wirken, sollte Jedem einleuchten. Es ist dies eine auch von Aerzten oft ausgesprochene, unwiderlegliche Behauptung. Wir enthalten uns daher hier einer weiteren Ausführung und Begründung derselben und beschränken uns darauf, eine Stelle aus der von Deputirten der Berliner Lehrervereine und der Hufeland'schen medicinisch-chirurgischen Gesellschaft kürzlich herausgegebenen Schrift über „das Turnen nach medicinischen und pädagogischen Grundsätzen" anzuführen und allen Eltern dringend zur Beherzigung zu empfehlen. Sie lautet:

„Indem wir alle Vortheile des Mädchenturnens zusammenfassen, dürfen wir behaupten: es stärkt das Muskel- und Nervensystem, verbessert die Haltung des Körpers, giebt den Bewegungen Anmuth und Festigkeit, dient der normalen kräftigen und harmonischen Entwickelung der Glieder und des gesammten Organismus, giebt geistige Frische, fördert die Gesundheit und ist ein wichtiges Mittel, viele Nerven- und andere Krankheiten, denen die Mädchen während des Wachsthums ganz besonders ausgesetzt sind, zu verhüten und das Leben zu verlängern. Das Turnen, in zweckentsprechender Weise betrieben, ist gewissermassen der Gegensatz des Tanzens. Der moderne Gesellschaftstanz mit seinen stürmischen, rasenden Bewegungen in den Rundtänzen, bei rauschender Musik, blendendem Gaslicht, erregter Phantasie, in überfüllten heissen Räumen, tief in die Nacht hinein, ist nicht geeignet, gesundheitliche und pädagogische Zwecke zu fördern, er ist vielmehr häufig genug die Quelle dauernder Gesundheitsstörungen und sittlicher Verirrung und Verbildung."

Wir haben diesem Urtheil sachkundiger, erfahrener Männer Nichts hinzuzufügen und richten nur an diejenigen Eltern, welche von der besondern Art und Weise des Mädchenturnunterrichts noch keine Kenntniss haben, die Bitte, den Uebungen einmal beizuwohnen; sie werden sicherlich die Ueberzeugung gewinnen, dass dieselben — meistens leichtere Bewegungsformen, Frei- und Ordnungsübungen, Gang-, Hüpf- und Laufübungen, mässige Springübungen, an Geräthen einfache Hang- und Stützübungen — in der That geeignet sind, die normale Entwickelung des Körpers zu befördern, besonders wenn die Mädchen schon früh damit anfangen, und dass alle für Mädchen unpassende Uebungen ausgeschlossen sind. Hoffentlich werden dann nach und nach die Vorurtheile der Eltern gegen das Mädchenturnen schwinden, und es wird die Zeit kommen, wo auch an unserer Schule das Turnen ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist, von welchem sich nur solche Schülerinnen ausschliessen dürfen, denen nach ärztlichem Ausspruche aus besonderen Gründen das Turnen nicht zuträglich ist. Dies wird sich um so leichter ausführen lassen, wenn in dem neu zu erbauenden Schulhause durch Anlegung eines Turnsaals dafür gesorgt wird, dass jede Klasse unmittelbar nach den wissenschaftlichen Unterrichtsstunden im Schullokale selbst ihre Turnstunde haben kann. Von der Einsicht und dem Interesse unserer städtischen Behörden für das Wohl der heranwachsenden Jugend dürfen wir hoffen, dass sie auch diesen wichtigen Punkt bei dem Neubau nicht unberücksichtigt lassen werden.

III. Lehrmittel.

Aus der im Etat für Lehrmittel ausgesetzten Summe von 200 Thlr. sind die Sammlungen der Schule im verflossenen Jahre reichlich vermehrt worden. Wir erwähnen

1. von neuen Anschaffungen für die Lehrerbibliothek: Jean Paul, Levana; Rousseau, Emile ou de l'éducation; Hauschild, Vierzig pädagogische Briefe; O. Schulz, Pädagogische Abhandlungen; Langenberg, Diesterweg's Leben; Wiese, Von Lebensidealen; Dittes, Grundriss der Erziehungs- und Unterrichtslehre; Eckermann, Gespräche mit Göthe; Ad. Stahr, Göthe's Frauengestalten; Bibliothek der deutschen Nationalliteratur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts; W. Jordan, Nibelungen; Kurz, Kritische Ausgabe von Schiller's Werken; Ebrard, Uebersetzung von Ossian's Finghal; Lübcke, Grundriss der Kunstgeschichte; Nilsson, Das Steinalter; Cassian, Weltgeschichte für höhere Töchterschulen; Kurts, Allgemeine Mythologie; Häusser, Geschichte der französischen Revolution; Kiepert, Neuer Handatlas; Naturgeschichte in Bildern (nach Schubert's Naturgeschichte); Masius, Die gesammten Naturwissenschaften; Rossmässler, Für freie Stunden; Dressler, Grundriss der physischen Anthropologie; J. Schumann, Geologische Wanderungen durch Altpreussen; Martin, Taxidermie; Helmholz, Populäre Vorträge; Johnston, Chemie des täglichen Lebens; Marggraff, Précis de l'histoire d'Allemagne; B. Schmitz, Französische Synonymik; Byron, Works; Shakespeare, erklärt von Delius; — ferner die Fortsetzungen von: Littré, Dictionnaire de la langue française; Lucas, Deutsch-Englisches Lexicon; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Shakespeare's Werke, neue Uebersetzung, herausgegeben von Bodenstedt; Bernstein, Naturwissenschaftliche Volksbücher; H. Kurz, Literaturgeschichte 4. Bd.; Virchow und Holzendorff, Sammlung wissenschaftlicher Vorträge; Weber, Allgemeine Weltgeschichte; Brehm, Illustrirtes Thierleben; — von periodischen Schriften: Petermann, Geographische Mittheilungen; Stiehl, Centralblatt; Reicke und Wichert, Alt-

preussische Monatsschrift; Prowe und Schultze, Vierteljahresschrift für höhere Töchterschulen; Hermes, Stoa, Zeitschrift für die Interessen der höheren Töchterschulen; W. Lange, Rheinische Jahrbücher.

Als Geschenk erhielt die Bibliothek von der Direction der Preussischen Bibelgesellschaft W. Thilo, Geschichte der Preussischen Hauptbibelgesellschaft, und von den betr. Verlagshandlungen eine Anzahl neu erschienener Schulbücher, sowie von den höheren Töchterschulen zu Görlitz, Thorn, Tilsit, Perleberg, Dresden, Bunzlau und von der Victoriaschule zu Berlin deren Programme, wofür wir unsern besten Dank hiermit sagen, mit dem Bemerken, dass wir uns gern bereit erklären, an dem in der Stoa vorgeschlagenen Programmenaustausch theilzunehmen.

2. Die Schülerinnenbibliothek ist aus demselben Fond ebenfalls angemessen vergrössert worden, u. A. durch folgende Anschaffungen: Osterwald, Sophokleserzählungen; Tilt, Das Boot und die Karavane; Banck, Alpenbilder; K. Russ, In der freien Natur; A. Niendorf, Gudrunlied; M. Mac Intosh, Tante Katharina's Erzählungen für die Jugend; Queen Victoria, Leaves from the journal of our life in the highlands; The English Echo, I. und II.; Bulwer, The pilgrims of the Rhine; Walther von der Vogelweide, Gedichte, übertragen von Simrock; W. Hahn, Geschichte der deutschen Literatur; N. Lenau, Gedichte; G. Sand, La petite Fadette; Töpfer, Nouvelles genevoises; Bawr, Robertine; Scribe, Voyage à Dieppe; A. Dumas, Catherine Howard; de Stolz, Adèle et Blanche. Auch ist die Sammlung von Schulbüchern vermehrt, mit welchen unbemittelte Schülerinnen, so lange sie die Schule besuchen, unterstützt werden.

3. Die naturhistorische Sammlung wurde durch Ankauf mehrerer ausgestopfter Vögel und einer Schmetterling- und Raupensammlung vermehrt. Ferner erhielt dieselbe zum Geschenk: von Herrn Stadtbaurath Giede ein Stück Golderz aus Victorialand (Australien) und von Herrn Kaufmann Sausse verschiedene für den technischen Gebrauch wichtige Thier- und Pflanzenstoffe, wofür wir den ergebensten Dank abstatten.

4. Für den physikalischen Unterricht wurde angeschafft: Acht Wandtafeln für Physik von C. Bopp und ein Diamantstift.

5. Die Zeichenvorlagen wurden um 84 Vorlegeblätter von Hermes vermehrt.

6. Für den Gesangunterricht wurden Partitur und 60 Chorstimmen verschiedener grösserer Compositionen angeschafft.

IV. Statistisches.

1. Das Lehrercollegium besteht gegenwärtig aus dem Director Witt, den Oberlehrern Rahts und Förtsch, dem Religionslehrer Superintendent Krüger, den ordentlichen Lehrerinnen Fräulein van Beuningen und Fräulein Plaumann, den ordentlichen Lehrern Lingenberg, Döring, Boldt, Augustin, und den Handarbeitlehrerinnen Fräulein Elliger, Frau Nücklaus, Fräulein Ruffmann, Frau Momber und Fräulein Krüger.

2. Die Zahl der Schülerinnen betrug

am Ende des Schuljahres	1867/68	370,
am Anfange „	1868/69	396,
stieg im November auf	. . . . .	408,
betrug zu Neujahr 1869	. . . . .	400
und beträgt gegenwärtig	. . . . .	398.

Diese 398 Schülerinnen, unter denen sich 50 auswärtige, 25 katholischer Confession, 30 mosaischer Religion befinden, sind auf die acht Klassen folgendermassen vertheilt: in I. 36, in IIA. 38, in IIB. 47, in IIIA. 57, in IIIB. 65, in IV. 69, in V. 58, in VI. 28.

Im Besitze von ganzen Freistellen sind 13, von halben 3, als dritte Schwestern zahlen das halbe Schulgeld 20, als vierte sind ganz frei 3, als fünfte 1, als Lehrertöchter 13.

Gestorben sind im Laufe des Schuljahres 3, abgegangen 56, und zwar aus I. 23 (von diesen 11 nach vollendetem, 5 nach beinahe vollendetem, 7 nach halb vollendetem Cursus), aus IIA. 3, aus IIB. 8, aus IIIA. 6, aus IIIB. 7, aus IV. 4, aus V. 4, aus VI. 1.

Das durchschnittliche Alter der Schülerinnen betrug in der Mitte des Schuljahres in VI. 7, in V. $8^1/_2$, in IV. $9^7/_8$, in IIIB. $11^1/_2$, in IIIA. $12^7/_8$, in IIB. $13^1/_2$, in IIA. $14^1/_2$, in I. $15^3/_8$ Jahre. Ueber 14 Jahre alt sind jetzt am Ende des Schuljahres 106, und zwar in I. sämmtliche 36, in IIA. 31, in IIB. 23, in IIIA. 16.

V. Unterricht.

Im verflossenen Schuljahr sind folgende Pensa durchgenommen:

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. van Beuningen.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. wöchentlich. Ausgewählte biblische Geschichten des A. T. nebst einigen Geschichten des N. T. wurden erzählt und dabei passende Sprüche und Liederverse durch Vorsagen und Nachsprechen auswendig gelernt, desgl. die zehn Gebote.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 5 St. w. Allgemeine Uebungen nach dem Schulmeister des 19. Jahrhunderts und nach Wrage's Entwurf des Anchauungsunterrichtes, wie auch nach Wilke's Bildertafeln. Dabei wurden kleine Gedichte, Fabeln etc. auswendig gelernt, kleine Geschichten, Märchen etc. erzählt, besprochen und wiedererzählt.

3. Schreiblesen. 8 St. w. Nach verschiedenen Uebungen im Lautiren lernten die Kinder unter Benutzung von Hästers' Lesemaschine, Wand- und Handfibel die kleinen deutschen Lautzeichen kennen und zu Wörtern zusammenstellen. Gleichzeitig wurden die Schülerinnen angeleitet, die eingeübten Lautzeichen nach gegebenen Formen auf der Tafel in deutscher Schreibschrift zu bilden. Auf gleiche Weise wurden die grossen deutschen Buchstaben geübt, denen später die lateinischen Lautzeichen folgten. Sodann Lesen in Hästers' Handfibel und Schreiben im Hefte. Zur ersten Uebung in der Orthographie wurden Wörter und Sätzchen dictirt.

4. Rechnen. 6 St. w. Die Zahlgrössen von 1—20 allseitig betrachtet und angewandt nach Grube.

5. Singen. 1 St. w. Kleine, ganz leichte und dem kindlichen Alter angemessene einstimmige Lieder wurden nach dem Gehöre gesungen.

6. Handarbeit. 4 St. w. Stricken.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Augustin.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Ausgewählte Geschichten des N. T. wurden erzählt; die Kinder erzählten wieder, lernten Sprüche und einzelne Liederverse, das Vaterunser, ein Weihnachts-, ein Morgen- und ein Abendlied, desgl. einzelne Verse aus einem Oster- und einem Pfingstliede.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 5 St. w. Davon 1 St. allgemeine Uebungen. 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Geographie. Ortskunde; Betrachtung und geographische Auffassung der Heimath. Stadt Elbing. Elbinger Kreis. 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Naturgeschichte durch Besprechung der wichtigsten Hausthiere.

3. Schreiblesen. 8 St. w. Leseübungen (Lesebuch von Lüben und Nacke, 2. Theil) mit steter Erläuterung des Inhalts, woran sich allmählig auch die erste Einführung in die Grammatik anschloss. Aus dem Lesebuche wurde abgeschrieben, später wurde auswendig Gelerntes aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben, Dictirtes nachgeschrieben, kleine Erzählungen, welche sich die Kinder durch Lesen und Wiedererzählen zu eigen gemacht, wurden schriftlich wiedergegeben.

4. Rechnen. 6 St. w. Allseitiges Anschauen und Anwenden der Zahlen von 20—100 nach Grube. Wiederholungen im Zahlenraume von 1 — 100 mit besonderer Berücksichtigung des Bruchrechnens. Bildung der Zahlenreihe.

5. Singen. 1 St. w. Wie in VI.

6. Handarbeiten. 4 St. w. Stricken, erste Versuche im Nähen, grobe Baumwollhäkelarbeiten.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Boldt.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Preuss' bibl. Geschichten des A. T. wurden mit den Kindern gelesen, besprochen und nach häuslicher Wiederholung wiedererzählt. Dabei wurden angemessene Sprüche und Luther's Erklärung der zehn Gebote gelernt, desgl. die für diese Klasse bestimmten 5 Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Lesen im 3. Theile des Lesebuches von Lüben und Nacke; Declamation poetischer Musterstücke. — Orthographische Uebungen 2 St. — Grammatik 1 Stunde. Kenntniss der Redetheile im Allgemeinen. Das Substantiv; dessen Bildung, Eintheilung, Genus, Numerus und Declination. Der Artikel und dessen Declination. Das Adjectiv und dessen Declination und Comparation. Die drei Haupttempora des Verbs. Die Hilfsverba.

3. Französisch. 3 St. w. Die Lectionen 1 — 30 des Elementarbuches von Plötz wurden eingeübt. Leseübungen. Wöchentlich Exercitien aus Plötz.

4. Rechnen. 3 St. w. Zahlenraum von 100—1000. Messen der Zahlen nach den dekadischen Einheiten. Messen der Zahlen durch ihre Factoren. Allseitiges Auflösen der Zahlen von 1 — 1000 in ihre Elemente. Erweiterung der Zahlenreihe. Die vier Species in grössern unbenannten und benannten Zahlen. Anwendung auf Münze, Maas nnd Gewicht. Leichte Preisberechnungen.

5. Geschichte. 1 St. w. Die heidnische Vorzeit im Preussenlande. Einige griechische Sagen, besonders Ilias und Odyssee.

6. Geographie. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der 5. Klasse. Die Provinz Preussen. §. 1—9 des Voigt'schen Leitfadens.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Betrachtung einheimischer Pflanzenarten nach natürlichen Exemplaren. Im Winter Säugethiere und Vögel.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Lateinische und deutsche Schrift nach des Lehrers Vorschrift an der Tafel.

9. Singen. 2 St. w. Erlernen der Noten und Pausen. Treffübungen in leichten Intervallen, Tonbildung, Tonleitern, Taktgefühl. Zwölf der bekanntesten Choralmelodien geübt. Leichte einstimmige Lieder, meistens Volkslieder aus F. Schulz Liederhain, 3. Heft.

10. Handarbeiten. 4 St. w. Nähen von Wäsche, Zeichnen von Buchstaben im Haartuche, leichte Häkelarbeiten.

Dritte Klasse B.

Klassenlehrer: Herr Döring.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des N. T. nach Preuss. Das zweite Hauptstück mit Luther's Erklärung. Wiederholung der Kirchenlieder aus Klasse IV. und Erlernen der 7 für diese Klasse bestimmten. Sprüche.

2. Deutsch. 5 St. w. Lesen im Lesebuche von Lüben und Nacke, 3. Theil. Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom Substantiv, Artikel und Adjectiv, dann das Adverb und das Numerale. Vollständige Conjugation. Pronomen und seine Declination. Rektion des Verbs, Adjectivs und der Präpositionen. Uebungen in der Wortbildungslehre. Wöchentliche orthographische Uebungen, die mit kleinen Aufsätzen abwechselten.

3. Französisch. 6 St. w. Der Cursus der vierten Klasse wurde wiederholt, der dritte und vierte Abschnitt des Elementarbuchs von Plötz eingeübt. 1 St. w. wurde zu Leseübungen und zum Uebersetzen des Lesebuches verwandt. Wöchentlich Exercitien aus Plötz und Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Bruchrechnen. Allseitige Behandlung der Halben, Drittel etc. bis zu den Zwölfteln als Vorübung zum Bruchrechnen. Die vier Species in Brüchen verbunden mit Resolution und Reduction und angewendet auf Preisberechnungen.

5. Geschichte. 2 St. w. Wiederholung griechischer Sagen. Alte Geschichte bis Alexander d. Gr.

6. Geographie. 2 St. w. Die Provinz Preussen wurde ausführlich durchgenommen. Wiederholung von §. 1 — 9 des Voigt'schen Leitfadens und dann §. 10 — 14.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Betrachtung einheimischer Pflanzengattungen nach natürlichen Exemplaren; im Winter Reptilien, Lurche und Fische.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Fortsetzung der in IV. angestellten Uebungen, wobei nicht nur auf die gefällige Form der Buchstaben, sondern auch darauf gesehen wurde, dass dieselben mit Leichtigkeit und in möglichst kurzer Zeit ausgeführt wurden.

9. Zeichnen. 2 St. w. Gerade Linien in verschiedener Richtung wurden nach an die Tafel gezeichneten Vorbildern aus freier Hand gezeichnet, später wurden die Linien zu Winkeln und einfachen Figuren zusammengesetzt, endlich geradlinige Aufrisse verschiedener Gegenstände.

10. Singen. 2 St. w. Tonleiterübungen. Treffen der Intervalle in der diatonischen Tonleiter von 1—8. An- und Abschwellen der Töne. Zwölf Choralmelodien. Zweistimmige Lieder aus F. Schulz, Liederhain, 2. Heft.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Nähen von Wäsche, leichte Wollstickerei, Häkelarbeiten, erste Versuche im Weissstricken.

Dritte Klasse A.

Klassenlehrer: Herr Lingenberg.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Preuss, verbunden mit Alttestamentlicher Bibelkunde und der Geographie von Palästina. Uebungen im Aufschlagen in der Bibel. Das 1. und 2. Hauptstück des Luth. Katechismus mit Erklärung. Erlernen von 7 Kirchenliedern.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 1 St. Grammatik. Beendigung der Formenlehre. Lehre vom einfachen Satz. Das Wichtigste über die Interpunktion. 2 St. schriftliche Uebungen mit steter Hinweisung auf die Grammatik. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 2 St. Lesen (Lesebuch von Lüben und Nacke, 4. Theil) und Besprechen des Gelesenen. Deklamirübungen.

3. Französisch. 6 St. w. Davon 3 St. Grammatik. Nach Wiederholung des Pensums der Klasse IIIB. wurde das Elementarbuch von Plötz beendigt. 3 St. Lectüre (Lesebuch von Dr. Ferd. Seinecke). Gedichte, Gespräche und Vocabeln wurden gelernt und zu Sprechübungen benutzt. Wöchentlich 1 Exercitium.

4. Rechnen. 3 St. w. Wiederholung und Befestigung des Bruchrechnens. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri.

5. Geschichte. 2 St. w. Alte Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaiserreichs.

6. Geographie. 2 St. w. Allgemeine Kenntniss der Erde nach ihrer Bodenbeschaffenheit (Voigt's Leitfaden, 2. Cursus).

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Betrachtung und Beschreibung von Pflanzen nach dem künstlichen System. Das Wichtigste von unseren Getreidearten. Im Winter Uebungen im Auffinden und Vergleichen der Merkmale von Thieren, vorzugsweise aus der Reihe der Säugethiere und Vögel, um sie darnach in Klassen, Ordnungen etc. einzutheilen. Aehnliche Versuche wurden in der Oryktognosie mit Brenzen und Metallen gemacht.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Wie in IIIB.

9. Zeichnen. 2 St. w. Uebungen nach Vorlegeblättern, die gefällige, von geraden und krummen Linien begrenzte Formen darstellen; später Contouren von Geräthschaften, Blumen und Früchten.

10. Singen. 2 St. w. Wie IIIB. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder aus F. Schulz Liederhain, 1. Heft.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Nähen von Wäsche, leichte Wollstickerei, Häkelarbeiten etc.

Zweite Klasse B.

Klassenlehrer: Im ersten Vierteljahr der Director, dann Herr Oberlehrer Förtsch.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. (Comb. mit IIA.) 2 St. w. Lectüre des Evangelium Matthäi. Wiederholung des 2. Hauptstücks; Erklärung des 3. und 4. Hauptstücks des Luth. Katechismus. 8 Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt, desgleichen eine Anzahl ausgewählter Bibelstellen.

2. Deutsch. 5 St. w. 2 St. Lectüre (Lesebuch von Viehoff, 2. Theil). 2 St. Besprechung der alle 3 Wochen abgelieferten Arbeiten. An die Lectüre sich anknüpfend Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz; der zusammengesetzte Satz. 1 St. Deklamiren vorher erklärter Gedichte.

3. Französisch. 5 St. w. 2 St. Wiederholung der unregelmässigen und Einübung der intransitiven und reflexiven Verba. Plötz, Schulgrammatik, Lection 1—24. Extemporalien, wöchentlich ein Exercitium. 2 St. Lectüre: *Trois mois sous la neige, par Mme. Brée.* 1 St. Erlernung von Vocabeln und Redensarten, Memoriren von Gedichten, Sprechübungen.

4. Englisch. 3 St. w. Methodische Elementarstufe aus dem Lehrbuch der englischen Sprache von Zimmermann I. Theil. Alle 14 Tage ein Extemporale. Auswendiglernen von Gedichten.

5. Rechnen. 3 St. w. Wiederholende Aufgaben aus den in Kl. III A. behandelten Rechenarten. Dann Zinsrechnung und Anwendung derselben auf Gewinn, Verlust, Tara und Rabatt.

6. Geschichte. 2 St. w. Geschichte des Mittelalters bis Rudolph von Habsburg und Wiederholung der griechischen Geschichte.

7. Geographie. 2 St. w. Physische Geographie der aussereuropäischen Erdtheile (Voigt's Leitfaden, dritter Cursus) mit Anknüpfung des Wichtigsten aus der politischen Geographie. Uebung im freien Kartenzeichnen.

8. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Uebungen im Bestimmen der Pflanzen nach dem Linneischen System und Vorübungen zum Verständniss des natürlichen Systems. Besprechung von technisch wichtigen Pflanzen. Im Winter die Insecten. Zeichnen von Naturkörpern nach vorliegenden Exemplaren.

9. Zeichnen. 2 St. w. Blumen, Landschaften, Arabesken in Contouren mit Anfang der Schattenlegung.

10. Singen. 2 St. w. (Combinirt mit II A. und I.) Kenntniss der Dur- und Moll-Tonleiter. Choräle in Dur und Moll wurden so geübt, dass die Schülerinnen dieselben auswendig singen können. Zwei- und dreistimmige Lieder und Chöre ernsten und heitern Inhalts.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Wie in III A.

Der Schreibunterricht wird von dieser Klasse ab nicht mehr in besonderen Stunden ertheilt; diejenigen Schülerinnen der Klassen II B., II A. und I., deren mangelhafte Handschrift weitere Uebung wünschenswerth erscheinen liess, schrieben zu Hause nach einer Vorschrift wöchentlich zwei Seiten, die von dem Schreiblehrer Herrn Boldt nachgesehen und censirt wurden.

Zweite Klasse A.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Rahts.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. Combinirt mit II B.

2. Deutsch. 5 St. w. 2 St. Elemente der deutschen Metrik und Poëtik. 2 St. Lectüre aus dem Lesebuche von Viehoff 2. Theil, Lectüre und Erklärung Schiller'scher Gedichte. Declamirübungen. Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satz. 1 St. Besprechung der alle 4 Wochen gelieferten Aufsätze.

3. Französisch. 5 St. w. 2 St. Grammatik, Plötz, Schulgrammatik, Lection 24—50. Wöchentlich ein Exercitium, daneben im zweiten Semester ein kleiner Aufsatz. 2 St. Lectüre: *Elisabeth,*

par Cottin, und *Le verre d'eau, par Scribe.* Erlernen der Gallicismen und leichter Synonyme. 1 St. Memoriren von Gedichten. Extemporalien.

4. Englisch. 3 St. w. 2 St. Uebersetzen aus Gantter's Chrestomathie, Wiedererzählen des Gelesenen. 1 St. Grammatik nach Schilling's Leitfaden. Auswendiglernen von Gedichten. Exercitien und Extemporalien.

5. Rechnen. 3 St. w. 2 St. Fortsetzung der in Klasse IIB. begonnenen Uebungen aus dem Bereiche der bürgerlichen Rechenarten. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 1 St. Auf Anschauung gegründete Formenlehre.

6. Geschichte. 2 St. w. Geschichte des Ordensstaates Preussen, deutsche Geschichte von Rudolph von Habsburg bis 1517, Abriss der französischen und englischen Geschichte im Mittelalter. Geschichte der Entdeckungsreisen. Wiederholung der römischen Geschichte.

7. Geographie. 2 St. w. Physische Geographie von Europa nach Voigt's Leitfaden (dritter Cursus §. 61—82) mit Anschluss des Wichtigsten aus der politischen Geographie. Uebungen im freien Kartenzeichnen.

8. Naturgeschichte. 2 St. w. Organographie und Physiologie des Menschen und der Thiere; Uebersicht über das gesammte Thierreich.

9. Zeichnen. 2 St. w. Blumen, Früchte, Landschaften, Arabesken und Theile des menschlichen Körpers in Contouren mit Schattenlegung. Die einfachen Lehren der Perspective wurden erläutert, durch eigene Anschauung zum Verständniss gebracht und beim Zeichnen von ebenflächigen Körpern angewendet.

10. Singen. 2 St. w. (Combinirt mit IIB. und I.)

11. Handarbeiten. 4 St. w. Anfertigung von feinen Näharbeiten und Weissstickereien.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Der Director.

Cursus zweijährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St w. Alttestamentliche Bibelkunde. Das Evangelium Johannis. Uebung im Auffassen gehörter Predigten. Wiederholung des Katechismus.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Es wurden im Laufe des Jahres folgende Themata bearbeitet: 1. Saat und Ernte in der Natur und im menschlichen Leben. 2. Gold und Eisen. 3. Die Nacht des Menschen Wohlthäterin. 4. Die Sprache des Herbstes. 5. Worin unterscheidet sich der falsche Stolz von dem wahren? 6. Des Jahres letzte Stunde. 7. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr. 8. Iphigeniens Kampf und Sieg. Nach Göthe's Iphigenie. 9. *Charity begins at home.* 10. Die ganze Welt ist wie ein Buch, darin uns aufgeschrieben in bunten Zeilen manch' ein Spruch, wie Gott uns treu geblieben. 11. Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder. 12. Das Paradies und die Peri. Nach Th. Moore's Dichtung. Ausserdem Uebungen im Disponiren gegebener Themata und im Wiedergeben gelesener Musterabhandlungen. 1. St. Lectüre: Abschnitte aus Homer's Ilias und Odyssee, nach der Uebersetzung von Voss, Sophokles' Antigone, nach der Uebersetzung von Donner, vollständig, ebenso Göthe's Iphigenie und einige schwierigere epische und lyrische Gedichte von Göthe und Schiller. Memoriren einzelner Abschnitte des

Gelesenen. 2 St. Geschichte der deutschen Literatur von Klopstock bis auf die Gegenwart, erläutert durch Mittheilung characteristischer Proben.

3. Französisch. 5 St w. Davon 1 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik bis zu Ende. Alle 14 Tage ein Exercitium, monatlich ein Aufsatz, öfter Extemporalien. 2 St. Lectüre: Jphigénie, par Racine, und Abschnitte aus Herrig und Burguy: *La France littéraire* mit Anknüpfung des Wichtigsten aus der Literaturgeschichte. 2 St. Sprechübungen, Memoriren von Gesprächen, Gedichten.

4. Englisch. 3 St. w. Davon 2 Stunden Lectüre aus Herrig's Classical Authors: Christmas Carol von Dickens, Paradise and the Peri von Th. Moore, Gedichte von Tennyson, Coleridge, Wordsworth, Southey, Hemans u. A. Uebungen im mündlichen Ausdruck. 1 St. Wiederholung der Grammatik. Aufsätze, Exercitien und Extemporalien. Mündliches Uebersetzen aus Gutzkow's Zopf und Schwert. Im letzten halben Jahre das Wichtigste aus der Literaturgeschichte.

5. Rechnen. 3 St. w. Schwierigere Aufgaben aus den practischen Rechnungsarten. Decimalbrüche. Flächen- und Körperberechnung.

6. Geschichte. 2 St. w. Neuere Geschichte vom Anfange des achtzehnten Jahrhunderts bis 1815, die wichtigsten Ereignisse der neuesten Zeit.

7. Geographie. 2 St. w. Wiederholung des Cursus der II A. Politische Geographie nach Voigt's Leitfaden, 4. Cursus. Uebungen im Kartenzeichnen. Grundzüge der mathematischen Geographie.

8. Naturlehre. 2 St. w. Das Wichtigste aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Electricität.

9. Zeichnen. 2 St. w. Contouren und schattirt ausgeführte Zeichnungen von Blumen, Landschaften, Köpfen, Thieren etc. auf weissem und farbigem Papier mit Bleistift, schwarzer und weisser Kreide nach Vorlegeblättern. Körper, von ebenen und gekrümmten Flächen begrenzt, wurden perspectivisch gezeichnet und damit die Lehre von der Beleuchtung verbunden.

10. Singen. 2 St. w. Combinirt mit II.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Näharbeiten und Weissstickereien aller Art.

VI. Verfügungen.

Von den Seitens der vorgesetzten Behörden ergangenen Verfügungen heben wir folgende hervor:

1. Vom 7. Juli 1868. Der Magistrat genehmigt die vom Director vorgeschlagene Vertheiluug der von Herrn Wiederhold bis dahin gegebenen Vertretungsstunden unter die übrigen Lehrer.

2. Vom 10. Juli 1868. Der Magistrat theilt das Rescript der Königl. Regierung zu Danzig mit, durch welches die Einführung von Herrig's Classical authors, Zimmermann's Englischer Grammatik, Viehoff's Deutschem Lesebuch und Häster's Handfibel genehmigt wird.

3. Vom 19. August 1868. Der Magistrat fordert den Director auf, anzugeben, welche Räumlichkeiten für das neu zu erbauende Schulgebäude erforderlich sein würden.

4. Vom 9. September 1868. Der Magistrat übersendet abschriftlich die an den Schulvorstand gerichtete Anzeige davon, dass Fräulein Plaumann eine Gehaltszulage von 50 Thlrn. gewährt worden ist.

5. Von demselben Tage. Der Magistrat zeigt an, dass Fräulein Rosa Krüger als Handarbeitlehrerin angestellt worden.

6. Vom 23. September 1868. Der Magistrat macht Mittheilung von der Anstellung der Frau Momber als Handarbeitlehrerin.

7. Vom 9. October 1868. Der Magistrat beauftragt den Director mit der Einführung des Herrn Oberlehrer Förtsch in sein Amt.

8. Vom 10. November 1868. Der Magistrat bringt mit Rücksicht auf die am Orte herrschende Scharlachepidemie in Erinnerung, dass Kinder aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, von der Schule fern gehalten werden sollen.

9. Vom 6. Januar 1869. Der Magistrat zeigt an, dass Herr Prediger Dr. Lenz für das Jahr 1869 mit der Revision der Schule beauftragt sei.

10. Vom 6. Februar 1869. Der Magistrat theilt ein Ministerialrescript vom 13. Januar cr. mit, in welchem der Reliefatlas von Raaz wiederholt empfohlen wird.

11. Vom 17. März 1869. Der Magistrat genehmigt die Anstellung eines zweiten Turnlehrers in der Person des Herrn Augustin.

12. Vom 29. April 1869. Der Magistrat übersendet abschriftlich den Etat der höheren Töchterschule pro 1869/71.

13. Vom 5. Juni 1869. Der Magistrat zeigt an, dass in diesem Jahre die Sommerferien mit den Herbstferien zusammengezogen werden und vom 2. August bis 9. September dauern sollen.

VII. Bemerkungen.

Von den Bestimmungen der Schulordnung bringen wir nachfolgende in Erinnerung und richten an die geehrten Eltern die Bitte, dieselben in vorkommenden Fällen nicht unbeachtet lassen zu wollen.

1. Das Schulgeld, welches in I., II A. und II B. 2 Thlr., in III A., III B. und IV. 1 Thlr. 15 Sgr., in V. und VI. 1 Thlr. monatlich beträgt, — anderweitige Zahlungen, wie Turngeld, Bibliothek-Beitrag und dergl., sind nicht zu leisten, — wird monatlich praenumerando gezahlt. Es wird auch von denjenigen Schülerinnen gezahlt, welche die Schule wegen Krankheit oder aus anderen Ursachen versäumen; doch wird in Krankheitsfällen, die von dem Arzte bescheinigt sind, die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes auf ein Vierteljahr beschränkt.

2. Soll eine Schülerin die Schule verlassen, so muss dieses von den Eltern, dem Vormunde oder wer sonst ihr Aufseher ist, dem Director persönlich oder schriftlich einen Monat vorher angezeigt werden. Eine mündliche Anzeige der Schülerin genügt nicht, und das Schulgeld wird so lange und zwar stets für volle Monate gezahlt, bis nach erfolgter Abmeldung ein Monat verflossen ist.

3. Jede Schülerin ist verpflichtet, die Klasse unausgesetzt zu besuchen und darf sie nur aus triftigen Gründen versäumen, namentlich wegen Krankheit. Unstatthaft ist daher auch das Verreisen einer Schülerin vor Anfang der Ferien und die zu späte Rückkehr nach Ablauf derselben. — Steht einer Schülerin Schulversäumniss bevor, so muss dies dem Director vorausgemeldet werden, und zwar entweder mündlich durch die Eltern oder Aufseher der Schülerin, oder durch schriftliche Anzeige. Kann aber eine Schulversäumniss nicht vorher angezeigt werden, so muss wenigstens bei dreitägigem oder längerem Fortbleiben diese Anzeige möglichst bald erfolgen. Bei kürzerer Abwesenheit genügt schriftliche Entschuldigung von Seiten der Eltern oder Aufseher beim Wiedereintreten der Schülerin.

VIII. Vertheilung der Lehrgegenstände seit Michaelis 1868.

Lehrer.	Ordinariat:	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Summa.
1. Witt, Director.	I.	5 Deutsch. 3 Englisch. 2 Naturl.	2 Geogr.	2 Geogr.						14
2. Rahts, 1. Oberlehrer.	IIA.	2 Gesch. 2 Geogr.	5 Deutsch. 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.	6 Franz.				21
3. Förtsch, 2. Oberlehrer.	IIB.	3 Frz. Lectüre und Gramm.	3 Engl. 2 Naturg.	5 Deutsch 3 Engl. 2 Naturg.	2 Naturg.					20
4. Superint. Krüger, Religionslehrer.		2 Relig.	2 Religion.		2 Relig.					6
5. Frl. van Beuningen, 1. ordentl. Lehrerin.	VI.				2 Geogr.	2 Relig. 2 Gesch.	2 Relig. 1 Gesch.	2 Relig. 3 Anschauungs-Ueb.	2 Relig. 5 Anschauungs-Ueb.	21
6. Fräul. Plaumann, 2. ordentl. Lehrerin.		2 Frz. Conversat.	5 Franz.	5 Franz.	6 Franz.		3 Franz.			21
7. Lingenberg, 1. ordentl. Lehrer.	III A.	3 Rechn.	3 Rechn.	3 Rechn.	5 Deutsch. 3 Rechn.	5 Deutsch.				22
8. Döring, 2. ordentl. Lehrer.	III B.	2 Zeichn.	2 Zeichnen. 2 Singen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Singen.	3 Rechnen. 2 Zeichnen. 2 Singen.	3 Rechnen. 2 Singen.	1 Singen.		25
9. Boldt, 3. ordentl. Lehrer.	IV.				2 Schreib.	2 Geogr. 2 Schreib.	5 Deutsch. 2 Geogr. 2 Naturg. 2 Schreib.	2 Anschauungs-Ueb.	6 Rechnen.	25
10. Augustin, 4. ordentl. Lehrer.	V.					2 Naturg.		8 Schreiblesen. 6 Rechnen.	8 Schreiblesen. 1 Singen.	25
11. Fräul. Elliger, Handarbeitlehrerin.						4 Handarbeit.	4 Handarbeit.			8
12. Frau Nücklaus, Handarbeitlehrerin.										8
13. Fräul. Ruffmann, Handarbeitlehrerin.		4 Handarbeit.	4 Handarbeit.							8
14. Frau Momber, Handarbeitlehrerin.				4 Handarbeit.			*) 4Handarbeit.			8
15. Fräul. Krüger, Handarbeitlehrerin.					4 Handarbeit.	*) 4Handarbeit.				8
Summa		32	32	32	32	32	26	26	26	

*) gemeinschaftlich mit Frl. Elliger.

IX. Ordnung der Prüfung.

Freitag den 30. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab:

Choral.

Dritte Klasse A.:	Deutsch. Herr Lingenberg.
	Geschichte. Herr Oberlehrer Rahts.
Zweite Klasse B.: (9¾ Uhr):	Naturgeschichte. Herr Oberlehrer Förtsch.
B. u. A.:	Religion. Herr Superintendent Krüger.
Zweite Klasse A.:	Französisch. Fräulein Plaumann.
Erste Klasse (11 Uhr):	Geographie. Herr Oberlehrer Rahts.
	Englisch und Deutsch. Der Director.

Gesang der Klassen I., IIA. und IIB.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Sechste Klasse:	Schreiblesen. Herr Augustin.
Fünfte Klasse (3½ Uhr):	Rechnen. Herr Augustin.
Vierte Klasse (3¾ Uhr):	Deutsch. Herr Boldt.
	Französisch. Fräulein Plaumann.
Dritte Klasse B. (4½ Uhr):	Rechnen. Herr Döring.
	Geographie. Herr Boldt.

Gesang der Klassen IIIA. und IIIB.

Choral.

Das Schuljahr schliesst am 31. Juli mit der Vertheilung der halbjährigen Censuren. Der neue Cursus beginnt am 9. September. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 7. und 8. September während der Vormittagsstunden im Schullokale bereit sein.

Ad. Witt.